

REKORD
Was das Management des Computerzubehörs Logitech innert fünf Jahren verdoppeln will. **9**



BESUCH
Welche Firma Schüler des Liechtensteinschen Gymnasiums besucht haben und was sie dort lernten. **10**



GEWINN
Wovon der Backwarenhersteller Hiestand profitierte und aus welcher Übernahme ein Teil des Wachstums stammt. **10**



BÖRSE
Aktien, Devisen, Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. **12**

VOLKSBLATT | NEWS

Saurer-Chef und Daimler-Manager für VR vorgeschlagen

ZÜRICH – Der Technologiekonzern Unaxis schlägt der Generalversammlung zwei neue Mitglieder für den Verwaltungsrat vor: den Saurer-Chef Heinrich Fischer (Bild oben) und den DaimlerChrysler-Manager Andreas Renschler (Bild unten). Das teilte Unaxis gestern mit. Die Generalversammlung findet am 26. April statt. Dann dürfte es zum Kräftemessen zwischen der Unaxis-Gründerfamilie Anda-Bührle und den österreichischen Industriellen Mirko Kovats und Ronny Pecik kommen. Die Österreicher haben inzwischen so viele Call-Optionen in Aussicht, dass sie über ein Drittel am Technologiekonzern übernehmen können. Die Unaxis-Gründerfamilie hat aber einen Verkauf ihres Anteils von 21 Prozent an Victory abgelehnt. (sda)

Erneut weniger Fahrzeuge in Verkehr gesetzt

BERN – In der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein sind im März erneut weniger Personenvagen in Verkehr gesetzt worden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Zahl der immatrikulierten Fahrzeuge um 1,6 Prozent auf 25 237. Werden die Monate Januar bis März zusammengenommen, ergab sich sogar ein Minus von 7,3 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode. Im ersten Quartal wurden 57 651 Fahrzeuge immatrikuliert, wie Auto-Schweiz, die Vereinigung der Schweizer Automobil-Importeure, gestern bekannt gab. (sda)

Bestechungsfälle bei ABB

Zahlungen in der Höhe von 560 000 Dollar

ZÜRICH – ABB hat in den USA Fälle von Bestechungen festgestellt. Um Aufträge zu sichern, sind bei der Software-Tochter in Texas Zahlungen in der Höhe von 560 000 Dollar erfolgt. Der Elektronikkonzern hat inzwischen die US-Behörden informiert.

Die Unregelmässigkeiten seien Mitte 2004 bei einer internen Untersuchung festgestellt worden, teilte ABB gestern mit. Bei den Zahlungen handle es sich um Fälle von Bestechungen, präzisierte ABB-Sprecher Thomas Schmidt auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda.

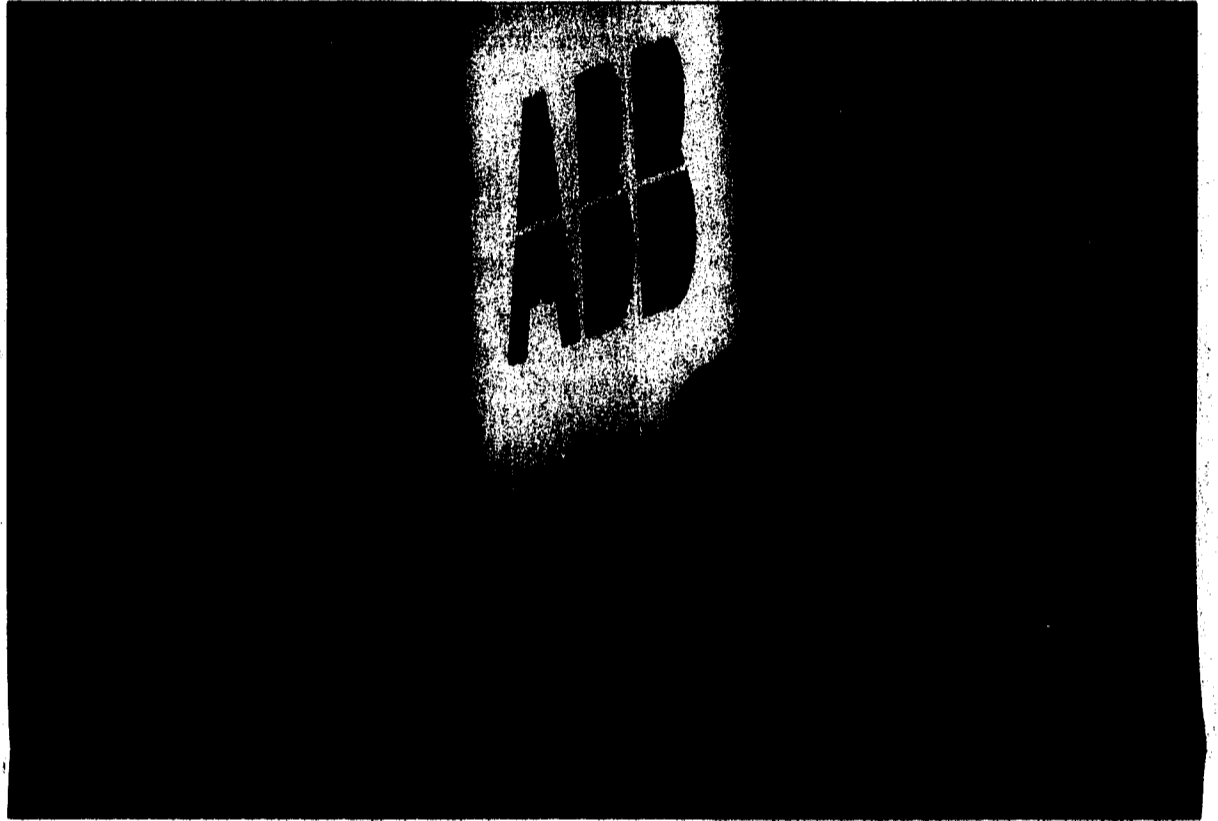
Die verdächtigen Zahlungen seien im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten in Lateinamerika und im Nahen Osten erfolgt. ABB habe im Zuge der internen Untersuchung zwei Managern gekündigt.

«Begrenzte Zahl» von Fällen

Die Zahlungen seien an Mittelsmänner erfolgt, sagte Schmidt. Die internen Untersuchungen sind gemäss Schmidt noch nicht abgeschlossen. Bislang sei allerdings lediglich eine begrenzte Zahl an Fällen bekannt geworden.

ABB habe das US-Justizministerium und die Börsenaufsicht SEC über die Zahlungen informiert. Bei der Aufklärung werde ABB eng mit den beiden Behörden zusammenarbeiten.

Die juristischen Konsequenzen für ABB können derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Man könne



Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen: ABB stellte in den USA Fälle von Bestechung fest.

zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, ob und wie allfällige Sanktionen für ABB aussehen, sagte Schmidt.

«Wir haben eine strikte Null-Toleranz-Politik bei Verstössen gegen die Rechtsordnung und die Unternehmensethik», wird ABB-Konzernchef Fred Kindle in der Mitteilung vom Dienstag zitiert. ABB handle unverzüglich und berichte in vollem Umfang an die Behörden.

Beim betroffenen Unternehmen handelt es sich um die in Texas an-

sässige US-Einheit ABB Network Management. Sie war 1999 von ABB übernommen worden. Die Einheit zählt etwa 150 Mitarbeitende. Das Unternehmen an Versorgungsunternehmen.

In Vergangenheit in Bestechung verwickelt

ABB war bereits in der Vergangenheit verschiedentlich wegen Unregelmässigkeiten ins Schein-

werflicht geraten. Die Begleichungen koste den Konzern Millionen von Dollar.

Aufsehenerregend war das Bestechungsverfahren in den USA, in dem sich im vergangenen Juli zwei Tochtergesellschaften schuldig bekannt haben. Die beiden Gesellschaften gaben zu, afrikanische und asiatische Regierungsvertreter zwischen 1998 und 2003 bestochen zu haben, um sich Aufträge zu sichern. (sda)

Seilbahnsysteme hautnah betrachtet

Start: Pioneer's Club bei der Firma Doppelmayr/Garaventa

WOLFGARTEN – Vorgangenen Donnerstag organisierte der Verein Start Liechtenstein einen Besuch bei der Firma Doppelmayr in Wolfgarten. Rund 20 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich von Kurt Pitschle über den Werdegang des Unternehmens und seine Produkte zu informieren.

Der Betriebsrundgang ermöglichte einen vertieften Einblick in die Fertigungstechnologien der Doppelmayr-Seilbahnsysteme. Bei einem anschliessenden gemeinsamen Abendessen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, mehr über das Seilbahngeschäft zu erfahren.

Langs Tradition

Das Unternehmen wurde 1892 von Konrad Doppelmayr gegründet. Zu Anfang wurden Geräte wie zum Beispiel Mostpressen hergestellt. 1924 errichtete die Firma den ersten Personenaufzug, bevor sie sich ab 1937 mit dem Bau von Skiliften beschäftigte. Heute gehört die Doppelmayr/



Die Gruppe von Start Liechtenstein mit Gastgeber Kurt Pitschle vor dem Rundgang.

Garaventa-Gruppe zu den zwei grössten Seilbahnbauern weltweit. Rund 2100 Mitarbeitende haben seit dem Bestehen mehr als 13 000 Anlagen realisiert. Obwohl bei der Realisierung

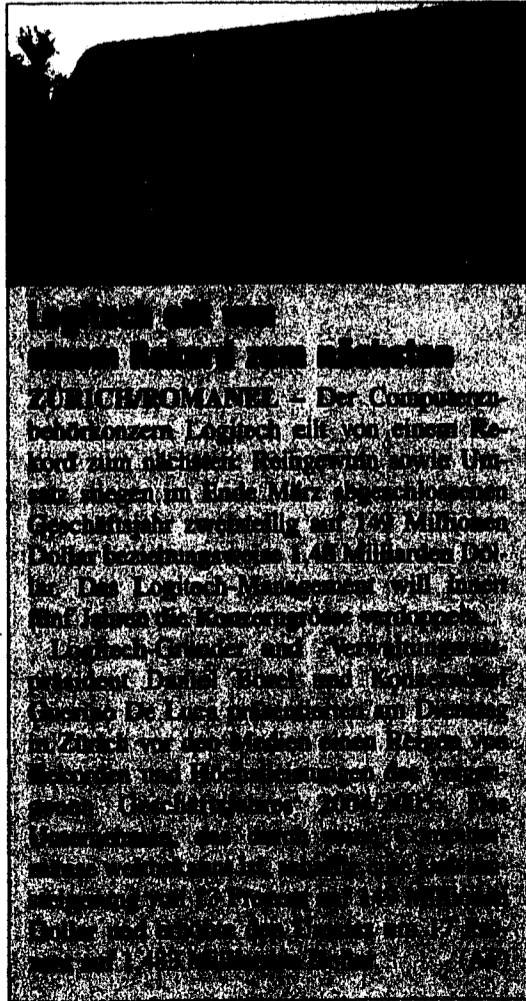
neuer Projekte jeweils auf bestgehendes Know-how zurückgegriffen werden kann, stellt jeder neue Auftrag zugleich eine neue Herausforderung dar. Dabei wird auf die spezifischen Kundenwünsche stark

eingegangen. Die technologische Entwicklung im Seilbahnbereich der letzten Jahrzehnte kann sich sehen lassen. So können heute Seilbahnen mit bis zu acht Sitzplätzen installiert werden. Ein weiteres Projekt-Objekt ist sicherlich das 1999 errichtete Cable Liner Shuttle in Las Vegas, welches mehrere Hotels miteinander verbindet.

Doppelmayr

Mit Tochterunternehmen in 29 Ländern und Produktionsstandorten in Österreich, Italien, Frankreich, Schweiz, Kanada, USA, Russland und China spielt die Doppelmayr/Garaventa-Gruppe die globale Märkte mit. Die Firma ist sicherlich ein gutes Beispiel dafür, wie ein Unternehmen in unserer Region international erfolgreich sein kann.

Start möchte sich an dieser Stelle nochmals für die Gastfreundschaft und die professionelle Betreuung bei der Geschäftsführung und Herrn Pitschle bedanken. (PD)



ZÜRICHROMANIE – Der Computerkonzern Logitech will von einem Rekord zum nächsten kletteren. Das Unternehmen hat im März 2005 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Franken erzielt. Das Logitech-Management will diesen Rekord im nächsten Quartal wiederholen. Logitech ist ein Schweizer Unternehmen, das in der Schweiz, den USA und Asien tätig ist. Das Unternehmen ist ein führender Hersteller von Computerperipheriegeräten wie Mäusen, Tastaturen und Webcams. Logitech ist ein börsennotiertes Unternehmen und hat eine Marktkapitalisierung von über 10 Milliarden Dollar. Das Unternehmen ist ein gutes Beispiel für den Erfolg eines Schweizer Unternehmens auf dem globalen Markt.